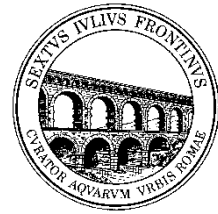


Frontinus-Gesellschaft e.V.

Internationale Gesellschaft für die Geschichte
der Wasser-, Energie- und Rohrleitungstechnik



Herzliche Einladung

zu einer „Thermentour“ durch das südliche Baden-Württemberg am 8. bis 11. September 2025

Das Gebiet des heutigen Baden-Württembergs war etwa 300 Jahre lang durch die Römer besetzt. Das hat diese Landschaft bis heute geprägt. Während bis auf einen kleinen Aquädukt bei Rottenburg keine Funde weiterer Aquädukte in Baden-Württemberg bekannt sind, ist Baden-Württemberg bezüglich römischer Badeanlagen und Thermen ein regelrechter Hotspot.

Wir werden auf dieser Exkursion an verschiedenen Stellen von Rottenburg am Neckar bis nach Badenweiler im Breisgau eine Reihe von römischen Bade- und Thermenanlagen besichtigen.

Die Führungen werden in der Hauptsache durch unser Mitglied Dr. Werner Heinz durchgeführt. Alle Fahrten werden mit einem Reisebus durchgeführt. Eine Personenführungsanlage mit Kopfhörern steht für die Führungen zur Verfügung, was das Zuhören wesentlich erleichtert.

Die Anmeldungen werden bis zum 21. August 2025 erbeten. Dieser Termin ist gleichzeitig die Stornierungsfrist.

Montag, 08.09.2025:

17.00 Uhr Ankunft in Herrenberg Bezug des Hotels Hasen

Herrenberg ist gut zu erreichen:

- a) mit öffentlichen Verkehrsmitteln: ab Stuttgart Hauptbahnhof mit der S1 bis Herrenberg
- b) ab dem Stuttgarter Kreuz über die A81 bis zur Ausfahrt Herrenberg



© Stadt Herrenberg

Herrenberg ist eine kleine Stadt südlich von Stuttgart mit einem sehr schönen mittelalterlichen Stadtkern. Die Stadtgründung fand Ende des 13. Jahrhunderts statt. Markantes Denkmal ist die wuchtige Stiftskirche, die von weithin sichtbar erhöht über der Stadt thront.

18.00 Uhr kleine Stadtführung durch die Stadt

Neben den Sehenswürdigkeiten dieser Stadt wird uns unser Stadtführer auch die erste mechanische Rechenmaschine der Welt erläutern, die von Wilhelm Schickard, einem Sohn dieser Stadt, im Jahr 1623 gebaut wurde.

19.30 Uhr Abendessen

Dienstag, 09.09.2025:

09.00 Uhr Abfahrt in Herrenberg

Thema: Kurzer Abriss der römischen Besetzung Süddeutschlands (Gneius Pinarius Cornelius Clemens, 74 n. Chr.)

09.30 Uhr Besichtigungen in Rottenburg

Themen: Bedeutung der Siedlung; Grundfragen der Hygiene

Rottenburg liegt in einer seit vorgeschichtlicher Zeit dicht besiedelten Region. Grabungen wurden in Fundstellen des Mesolithikums, des Neolithikums und der Hallstattzeit durchgeführt.

Vermutlich im Jahre 98 n. Chr. kam mit der Errichtung des Neckar-Odenwald-Limes unter Trajan das Gebiet um Rottenburg unter römische Herrschaft. Das Gründungsjahr der römischen Siedlung Sumelocenna dürfte etwa im Jahr 98 n. Chr. liegen.

Sumelocenna gehörte zu den bedeutendsten Römerstädten im heutigen Baden-Württemberg. Das römische Sumelocenna wurde über eine 7 km lange Wasserleitung mit Quellwasser aus dem Rommelstal versorgt. Im Stadtgebiet gab es mehrere öffentliche Bäder.

Die Gründung der heutigen Stadt Rottenburg dürfte wie in Herrenberg auf das Ende des 13. Jahrhunderts zu datieren sein. Heute ist Rottenburg eine Bischofsstadt (Diözese Rottenburg-Stuttgart).



© Stadt Rottenburg

Römische Badeanlage Rottenburg – Eugen-Bolz-Gymnasium



Das aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. stammende und bis etwa Mitte des 3. Jahrhunderts genutzte Badegebäude war mit einer Größe von nur 11 x 18 Metern deutlich kleiner als die beiden anderen bisher in Rottenburg entdeckten Bäder, so dass es sich hier wohl eher um ein Privatbad als um ein öffentliches Bad gehandelt haben dürfte.

© Stadt Rottenburg

Die Badeanlage bestand aus einem Umkleideraum (*apodyterium*) im Nordwesten, von dem aus man ins Laubad (*tepidarium*) gelangte, welches über eine Feuerstelle (*praefurnium*) im Südosten beheizt wurde.

In einer späteren Bauphase wurde im Nordosten das mit einer Kaltbadewanne (*piscina*) versehene Kaltbad (*frigidarium*) angebaut und zusätzlich ein

Warmbad (*caldarium*) mit 3 Apsiden, in dem sich im Südosten ein Warmwasserbecken befand. Unter der nördlichen Apsis lag das Präfurnium, das diesen Raum beheizte.

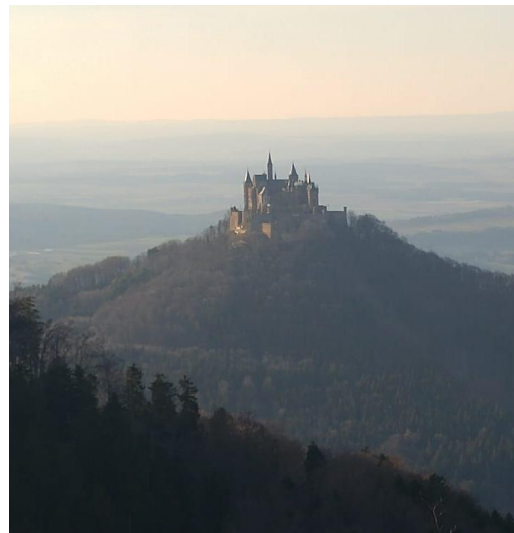
Sumelocenna - Römisches Stadtmuseum Rottenburg

Das römische Stadtmuseum zeigt eine Dauerausstellung zum Alltagsleben in Sumelocenna, dem römischen Rottenburg. Die Ausstellung beinhaltet originale Ausgrabungen eines Teils der antiken Stadt, einen Dokumentarfilm und Sonderausstellungen. Die Besucher erwartet im Museum ein originaler Stadtausschnitt des antiken Sumelocenna. Der beeindruckendste Gebäudeteil ist eine 32 Meter lange Toilettenanlage, deren luxuriöse Ausstattung noch erkennbar ist. Für jeden, der sich über die Hygieneverhältnisse und die großartigen Ingenieurs- und Handwerkerleistungen römischer Zeit informieren will, lohnt sich ein Besuch des Sumelocenna-Museums.

12.00 Uhr Weiterfahrt nach Hechingen

Hechingen ist eine Kleinstadt mit knapp 20.000 Einwohnern am Nordrand der Schwäbischen Alb, deren erstmalige urkundliche Erwähnung auf das Jahr 789 zurückgeht. Zuvor hat es schon vorrömische und römische Ansiedlungen gegeben.

Bekannt ist Hechingen insbesondere auch durch die Burg Hohenzollern, die Stammsitz des Hauses Hohenzollern ist und hoch über der Stadt auf einem Vorberg der Schwäbischen Alb thront. Erbaut wurde die heutige neugotische Burganlage zwischen 1850 und 1867 im Auftrag von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.



© Hans Mehlhorn

Bei einem Erdbeben am 3. September 1978 wurde die Burg schwer beschädigt. Einige Türmchen stürzten ein und Ritterfiguren fielen um. Die Restaurierungsarbeiten zogen sich bis in die 1990-er Jahre hin.

12.30 Uhr Mittagessen in Hechingen

14.30 Uhr Besichtigung Römisches Freilichtmuseum Hechingen-Stein

Thema: Villa rustica, gehobener Standard; musealer Ausbau



© Römisches Freilichtmuseum Hechingen-Stein e.V.

Ein Zeugnis der frühen römischen Besiedlung ist der römische Gutshof im Stadtteil Hechingen-Stein. Neuesten Erkenntnissen zufolge soll die Schlacht von Solicinum im Raum Hechingen/Beuren stattgefunden haben. Laufend getätigte Entdeckungen und Ausgrabungen in Stein ließen den Schluss zu, dass die „Villa Rustica“ kein gewöhnlicher Gutshof war. Auf römischen Fundamenten wurden das Haupthaus und der Tempelbezirk rekonstruiert. Die Gebäude des Tempelbezirks sind nach Erkenntnissen über die römische Farbgebung koloriert worden.

15.30 Uhr Weiterfahrt nach Rottweil

16.30 Uhr Besichtigungen in Rottweil

Rottweil, die älteste Stadt Baden-Württembergs mit einem schönen mittelalterlichen Stadtkern, liegt etwa 80 Kilometer südwestlich von Stuttgart. Sie war seit der Stauferzeit durchgehend eine Reichsstadt im Heiligen Römischen Reich.

Bedeutsam ist Rottweil auch wegen seiner frühen römischen Besiedlung. Die römische Siedlung auf dem Stadtgebiet von Rottweil wurde im Jahre 73 n. Chr. von den Römern unter Kaiser Vespasian im Zuge des Baus der römischen Kinzigtalstraße gegründet.



Rottweiler Innenstadt und Testturm ©hak design studio

Rottweil gilt damit als die älteste Stadt Baden-Württembergs. Der lateinische Name der Stadt war Arae Flaviae („Altäre der Flavier“). Der Name deutet darauf hin, dass hier ein Zentrum des Kaiserkultes entstehen sollte – der Name der damals herrschenden Familie, der Vespasian angehörte, war gens Flavia. Das römische Rottweil war Hauptort einer Civitas und hatte – offenbar als einzige römische Stadt im heutigen Baden-Württemberg – die Rechtsstellung eines Municipiums inne. Mit einer Fläche von rund 18 Hektar war Arae Flaviae in Hinblick auf seine Ausdehnung eine der größten römischen Städte in Südwestdeutschland.

Moderner Blickfang Rottweils ist der knapp 250 Meter hohe Testturm der Firma Thyssen, in dem Aufzüge der Firma Thyssen getestet werden.

Themen: Stellung des römischen Rottweil als municipium; Labrum als wichtiger Teil der Einrichtung; Orpheus-Mosaik (Stadtmuseum)

Dominikanermuseum-Museum: Orpheus-Mosaik



Die Abteilung *römisches Rottweil – arae flaviae* ist Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und wurde im Juli 2011 neu konzipiert und erweitert wieder eröffnet. Die Ausstellung begleitet die Besucher in Jahr 186 n. Chr. durch das römische Rottweil, beginnend morgens auf dem Forum, zu verschiedenen öffentlichen und privaten Terminen bis hin zum Festmahl am Abend.

Im Zentrum der Ausstellung steht das ORPHEUS-MOSAIK, das für Rottweil aber auch generell für die Römerzeit in Baden-Württemberg von zentraler Bedeutung ist. Es zeigt den thrakischen Sänger, der die Tier- und Pflanzenwelt bezaubert.

Hypokaustanlage unter St. Pelagius



© Stadt Rottweil

Ab ca. 100 n. Chr. wurde die Badeanlage unter St. Pelagius zum Zentralbad der Römerstadt Arae Flavia. Ein Großteil der Anlage befindet sich unter der vermutlich bereits im 7. Jahrhundert errichteten Kirche St. Pelagius, die heute als Rottweiler „Urkirche“ gilt. Sogar die um 1200 errichtete Hauptkirche im Stadtkern war etwa bis 1300 eine Filiale von St. Pelagius. Die römische Badeanlage wurde bei Renovierungsarbeiten 1899/1900 entdeckt. Dabei wurde auch ein Wasserbecken (Labrum) gefunden, das im Dominikanermuseum zu sehen ist. Eine Nachbildung steht vor dem Haupteingang der Kirche. Unter dem Chorraum ist ein Blick in die Hypokaustanlage möglich.

Römisches Legionsbad

Es zählt mit seiner außerordentlich reichen Architektursprache zu den größten römischen Bädern Südwestdeutschlands.



© Stadt Rottweil

18.30 Uhr Bezug des Hotels Hirt in Deißlingen

19.30 Uhr Abendessen im Hotel Hirt

Mittwoch, 10.09.2025:

09.00 Uhr Fahrt nach Fischbach

09.30 Uhr Besichtigung der Römervilla und des Bades in Fischbach

Themen: Typologie und Ausrichtung der Bäder

Auf dem ehemals rund 4 ha großen Areal wurde diese Villa Rustica mit Badeanlage vermutlich Ende des 1., spätestens zu Beginn des 2. Jahrhunderts errichtet. Das Landgut wurde bis etwa Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. genutzt. Untersuchungen ergaben, dass das Hauptgebäude in mehreren Phasen ausgebaut und erweitert wurde.

In der Nähe einer südlich gelegenen Quelle am Hang befand sich eine Badeanlage im Blocktypus, die im Laufe der Jahre mehrmals erweitert wurde. In der letzten Ausbauphase gab es hier ein Kaltbad, ein Laubad und ein Heißbad, das eine in der Apsis eine eingebaute Wasserwanne besaß, außerdem ein separates Kaltwasserbecken und eine große Südterrasse. Die Räume waren reich ausgestattet, die Wände mit bemaltem Putz geschmückt und die Böden mit geschliffenen Kalksteinplatten belegt, was für eine Landvilla ungewöhnlich luxuriös scheint. Die Thermen sind heute mit einem Schutzbau überdacht.



10.30 Uhr Weiterfahrt nach Wurmlingen bei Tuttlingen

11.15 Uhr Besichtigung der Römertherme in Wurmlingen

Thema: Ende der römischen Badekultur (hier: germanische Stämme)



© Gemeinde Wurmlingen

Die Anlage entstand zwischen 90 und 110 n. Chr. Es ist allerdings nicht klar, ob es sich hier um eine Villa Rustica (Gutshof) oder ein Mansio (Herberge) handelt. Die Anlage lag an einer wichtigen Verkehrsverbindung. Dazu gehörte auch das heute zu sehende Bad. In der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. wurden die bestehenden Holzbauten durch Steingebäude ersetzt. Zwischen 220 und 240 wurde die Anlage durch ein Feuer vernichtet. Zu besichtigen sind heute in einem Schutzbau die Grundmauern und die Mauern der Hypokaustenheizung sowie die germanischen Einbauten aus Holz.



Die Deutsche Post AG wurde der Bedeutung des Wurmilinger Befundes dadurch gerecht, dass sie im Jahre 2002 in der Briefmarkenreihe „Archäologie in Deutschland“ auch eine Marke mit dem Foto der Freilegung des Wurmilinger Badegebäudes auflegte.

12.15 Uhr Mittagessen in Wurmilingen

14.00 Uhr Weiterfahrt nach Hüfingen

14.45 Uhr Besichtigung der Römerbadruine bei Hüfingen

Themen: Frühes Militärbad (vespasianisch); schola labri (wie in Vesuv-Städten)



© Stadtverwaltung Hüfingen

Das Kastellbad wurde wenige Jahre nach dem Kastell etwa um 70 bis 75 n. Chr. in vespanianischer Zeit errichtet. Mit einer Gesamtfläche von knapp 600 Quadratmetern war das Bad eines der ganz großen Bäder in Südwestdeutschland. Es enthielt einen Warm-, einen Lauwarm- und einen Kaltbaderaum sowie mit 280 Quadratmetern einen sehr großen Umkleide- und Ruheraum. Beheizt wurde das Bad über eine Hypokaustanlage.

16.00 Uhr Weiterfahrt nach Merdingen

17.30 Uhr Besichtigung des Badegebäudes in Merdingen

Thema: Fragen der Restaurierung / Konservierung von Bodenfunden

Das Badegebäude wurde erstmals in der Vorkriegszeit teilweise aufgedeckt. Hier ging man allerdings noch davon aus, dass es sich bei dem Gebäude um einen Wohnbau handelt. In den Jahren 1977 und 1978 wurde der Platz erneut archäologisch untersucht und dabei der ganze Grundriss freigelegt. Man kam zu der Erkenntnis, dass das Bad Teil der Merdinger Villa, einem römischen Gutshof ist, der aus mehreren Gebäuden bestand.



© Gemeinde Merdingen

Neben dem noch sichtbaren Bad bestand das Hofgut wohl aus einem Wohnhaus sowie einem Speicher, die allerdings beide nur noch als flache Erhebungen im Gelände ersichtlich sind. 1981 wurde dann über den restaurierten Mauern und Böden des Römerbades eine schützende Dachkonstruktion errichtet.

18.00 Uhr Weiterfahrt nach Bad Krozingen

18.30 Uhr Bezug der Hotels in Bad Krozingen

19.30 Uhr Abendessen

Donnerstag, 11.09.2025:

09.00 Uhr Weiterfahrt nach Heitersheim

09.30 Uhr Villa Urbana Heitersheim

Thema: Römische villa rustica? Oder urbana? Prunkbecken (Reichtum)



© www.roemer-tour.de

An der Stelle des heutigen Römerparks befand sich zu römischer Zeit eine Villa urbana. Dort, wo das römische Hauptwohnhaus stand, wurde das heutige Römermuseum erbaut. Im Museum sind viele Spuren des früheren Wohnhauses zu erkennen. Hier können unter anderem ein 18 Meter langes Zierwasserbecken mit Brunnenfigur, Teile eines Mosaikbodens und buntes Fensterglas besichtigt werden. Auch Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs sind ausgestellt.

10.30 Uhr Weiterfahrt nach Badenweiler

11.00 Uhr Begrüßung durch Bürgermeister Wissler in der Ruine, dann

Besichtigung der Badruine Badenweiler

Themen: Heilbad – medizinische Wirkung der Bäder insgesamt; Musik in der Architektur



© www.roemer-tour.de

Direkt neben der Cassiopeia Therme gelegen befindet sich Badenweilers wertvollstes Erbe: die Römische Badruine. Experten bezeichnen sie als eine der besterhaltenen und eindrucksvollsten Thermenruinen nördlich der Alpen. Sie ist mit 93 m Länge und 33 m Breite ungewöhnlich groß und einmalig im Römischen Reich: als streng symmetrische Doppelanlage angelegt. Man vermutet, dass es sich hier um getrennte Bäder für Frauen und Männer handelt. Auch ihre technische Ausstattung ist für die damalige Zeit bemerkenswert.

13.30 Uhr Mittagessen in Badenweiler

16.15 Uhr Rückfahrt nach Herrenberg

19.15 Uhr Bezug des Hotels Hasen (teilweise schon individuelle Rückfahrt)

19.45 Uhr Abendessen

Freitag, 12.09.2025:

Individuelle Rückfahrt

Teilnehmergebühr:

130 Euro pro Person für Mitglieder der Frontinus-Gesellschaft

150 Euro pro Person für Nichtmitglieder

0 Euro pro Person für Studierende und junge Menschen unter 25 Jahren

Studierende und junge Menschen unter 25 Jahren können zusätzlich auf Antrag einen Reisezuschuss von 150 Euro beantragen (Anzahl der Reisezuschüsse ist auf 5 limitiert)

Hotelinformation:

Die Stornierungsfrist für alle Hotels ist der 21.08.2025.

1. Hotel Hasen in Herrenberg

Hotel Hasen
Hasenplatz 6
71083 Herrenberg
Telefon (0 70 32) 20 40
E-Mail: post@hasen.de
Internet: <https://www.hasen.de>

Preise incl. Frühstück: Einzelzimmer: 87,00 Euro
Doppelzimmer: 126,00 Euro

2. Hotel Hirt Deißlingen

Hotel Restaurant Hirt
Oberhofenstraße 5
78652 Deißlingen
Telefon: 07420 / 92910
Fax: 07420 / 9291333
E-Mail: info@hotel-hirt.de
Internet: www.hotel-hirt.de

Preise incl. Frühstück: Einzelzimmer: 80,00 Euro
Doppelzimmer: 110,00 Euro

3. Hotel Vier Jahreszeiten

alternativ

Parkhotel an den Thermen

Herbert-Hellmann-Allee 24
79189 Bad Krozingen
Telefon: 0176 41852518
E-Mail: service@mice-living.de
Internet: www.hotelvierjahreszeiten-bk.de/de/index.html

Thürachstraße 3-5
79189 Bad Krozingen
07633 400 60
info@parkhotel-bk.de
www.parkhotel-bad-krozingen.de/

Preise incl. Frühstück: Einzelzimmer: 80 Euro im Hotel Vier Jahreszeiten,
Einzelzimmer: 92 Euro im Parkhotel an den Thermen
Zimmervergabe entsprechend Anmeldungseingang

Doppelzimmer: 145 € (alle im Hotel Vier Jahreszeiten)

Gesamtpreise pro Person ohne Speisen und Getränke, incl. Übernachtung:

Mitglieder:	320,50 Euro im DZ, 389,00 Euro im EZ
Nichtmitglieder:	340,50 Euro im DZ, 409,00 Euro im EZ
Junge Personen und in Ausbildung:	190,50 Euro im DZ, 259,00 Euro im EZ
zzgl. Reisezuschuss 150 €	109,00 Euro im EZ

Informationen über die Mahlzeiten erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sobald aktuelle Speisekarten für den Exkursionszeitraum vorliegen.

Die Zimmerbuchungen werden zentral durch die Frontinus-Gesellschaft vorgenommen.